

Untersuchungen zur Nacherntephysiologie der Schnittrose

In der Arbeitsgruppe Zierpflanzenbau werden umfangreiche Untersuchungen zur Haltbarkeit von Schnittrosen durchgeführt. Besondere Aufmerksamkeit erfährt dabei das vorzeitige Abknicken des Blütenhalses, auch bezeichnet als „Bent-Neck“. Trockenstress in der Nacherntephase ist die Hauptursache dafür, dass die genotypische Haltbarkeit von Schnittrosen (ca. 20% der Handelsware) nicht erreicht wird. Die unterschiedliche Anfälligkeit von Rosensorten gegenüber „Bent-Neck“ ist jedoch nicht ausschließlich auf ihre Wasserstresstoleranz, sondern auch auf die mechanische Festigkeit des Pedunkels zurückzuführen.

Es werden praktische Hinweise für den Konsumenten zur richtigen und fachgerechten Behandlung von Schnittblumen im Allgemeinen und Schnittrosen im Besonderen gegeben. Der Erfolg in der Vase beginnt schon beim Einkauf, so sollte der Kunde vom Verkäufer Rosensorten mit einer guten Haltbarkeit verlangen, diese variiert von 1 – 3 Wochen. Der Kauf von Ware mit geschlossenen Knospen sollte unterbleiben, die ersten Blütenblätter sollten sich beginnen von der Knospe lösen. Frische definiert sich nicht durch eine junge geschlossene Knospe sondern durch die Turgeszens von Blüte und Blättern.

Der richtige Umgang mit Schnittrosen wird am Objekt demonstriert, Beispiele für qualitativ gute Ware werden ausgestellt.

Humboldt- Universität zu Berlin

Institut für Gartenbauwissenschaften

AG Zierpflanzenbau

PD Dr. H. Grüneberg, Dr. C.Oschmann, Dipl. Ing. W. Graf (gralu-berlin@web.de)

Lentzeallee 75

14195 Berlin

Tel.: 314 71 449